

Campus

Nachwuchsproblem bei Call-Centern

Buxtehude (ots) Die meisten Callcenter investieren nicht ausreichend in Ausbildung und Marketing und verlassen sich immer noch mehrheitlich darauf, dass die eine oder andere studentische Aushilfskraft bei ihnen hängen bleibt. Dies ergab eine Befragung der Personalberatung Godelik AG, Buxtehude. Der in den Centern ausgeübte Beruf des „Customer Service Managers“ sei bei Hochschulabsolventen deshalb bislang weitgehend unbekannt.

Elite-Studenten geben Schummel zu

Cambridge (dpa) Zahlreiche Studenten der britischen Elite-Universität Cambridge nehmen es mit der Wahrheit nicht so genau. Bei einer Internet-Umfrage der Studentenzeitschrift der Hochschule gab fast die Hälfte der mehr als 1000 Teilnehmer zu, geistiges Eigentum anderer Menschen aus dem Internet zu kopieren und es als eigene Erkenntnisse auszugeben. Unter den Jura-Studenten waren es sogar 62 Prozent.

Rektor-Wahl an Bergakademie

Freiberg (dpa) An der TU Bergakademie Freiberg wird morgen ein neuer Universitätsrektor gewählt. Die Neuwahl wurde notwendig, da der bisherige Rektor Georg Unland als sächsischer Finanzminister berufen wurde, teilte die Bergakademie mit. Zwei Kandidaten stehen zur Wahl: Bernd Meyer von der Fakultät für Maschinenbau, Verfahren- und Energietechnik, sowie Michael Schlömann von der Fakultät für Chemie und Physik.

Experten tagen zu Jugendkriminalität

Potsdam (dpa) Über den Umgang mit Jugendkriminalität in Deutschland und Frankreich wollen Lehrer, Polizisten, Sozialarbeiter und Studenten in dieser Woche in Genshagen (Teltow-Fläming) diskutieren. Organisiert wird das zweitägige Treffen am 7. und 8. November von der Stiftung Genshagen. Auf dem Programm steht auch ein Bericht eines ehemaligen Mitglieds einer Jugendbande in Berlin-Neukölln.

www.stiftung-genshagen.de

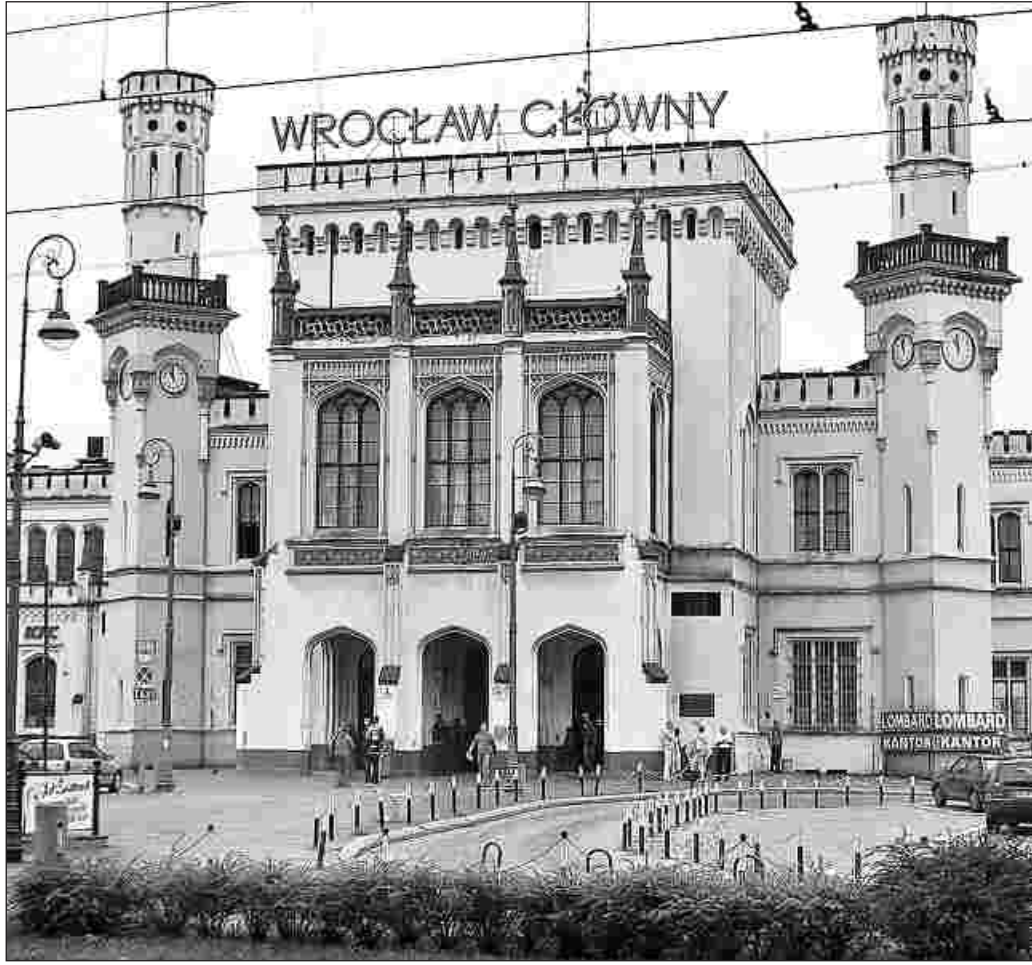
Mensa des Jahres 2008 gesucht

Bochum (ddp) Die beste Mensa im Land sucht das Bochumer Hochschulmagazin „Unicum“. Studenten sind noch bis zum 15. Dezember aufgerufen, die kulinarischen Angebote auf ihrem Campus zu bewerten. Erstmals wird in diesem Jahr auch die beste Bio-Mensa gesucht.

www.unicum.de



Ausflug in die Unterwelt: Die Exkursion der Studenten führte auch in eine Kohlengrube bei Walbrzych. Foto: Juliane Sehne



Hinter einer Schloss-Fassade: Der Hauptbahnhof von Breslau (Wrocław) wurde zwischen 1855 und 1857 im englischen Tudor-Stil errichtet. Foto: Henriette Uhlmann

Niederschlesien neu entdeckt

Viadrina-Studenten erarbeiteten eine zweisprachige Ausstellung über eine nahe und zugleich ferne Region

VON DIETRICH SCHRÖDER

Im 18. Jahrhundert wurde Schlesien von Preußen erobert. Eine Folge dieser Entwicklung war, dass die erste Frankfurter Viadrina-Universität 1811 nach Breslau verlegt wurde. Jetzt haben Studenten der neuen Viadrina eine Ausstellung über Niederschlesien erarbeitet. Heute wird sie eröffnet.

„Wir haben keine geschichtliche Chronologie aufgeschrieben, beanspruchen auch keine Vollständigkeit. Doch wir stellen sieben prägnante Orte vor, die es sich zu besuchen lohnt.“ Stephan Felsberg will die Erwartungen nicht zu hoch schrauben. Doch der junge Mann, der am Lehrstuhl für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas von Professor Werner Benecke arbeitet, ist davon überzeugt, dass er gemeinsam mit zehn Studierenden eine kleine, aber feine Ausstel-

lung über die Region zwischen Breslau und Görlitz erarbeitet hat.

Genauer gesagt handelt es sich um das Ergebnis eines Seminars, das im Sommersemester stattfand, und in dessen Rahmen die jungen Leute auch Exkursionen nach Niederschlesien unternahm. „Das seit 1945 polnische Schlesien spielt im Bewusstsein vieler Brandenburger kaum eine Rolle“, sinniert Felsberg. „Dabei begann doch im Hirschberger Tal einst das Alpenvorland der Preußen, führen die Berliner zu Ausflügen ins Riesengebirge“, sagt er. Der Dichter Gerhart Hauptmann wurde hier geboren, zuvor hatte Peter Joseph Lenné Gärten im preußischen Stil angelegt und Caspar David Friedrich romantische Bilder gemalt.

Anhand ausgewählter Orte werden einzelne Epochen der schlesischen Geschichte vorgestellt. Schlösser, Kirchen und Gutshäuser, aber auch das ein-

stige Nazi-Konzentrationslager in Groß Rosen sind Zeugnisse, die Einblicke in die Vergangenheit geben können. Den Studierenden ging es aber auch darum, auseinander gerissene Erinnerungen zusammen zu führen und deutsche und polnische Betrachtungsweisen der Geschichte miteinander zu verknüpfen.

„Im Hirschberger Tal begann einst das Alpenvorland der Preußen“

Stephan Felsberg

Über den Hauptbahnhof von Breslau erfährt man etwa, dass dieser „zwischen 1855 und 1857 von Wilhelm Grapow im englischen Tudorstil errichtet wurde. Schon damals durchzogen 13 Gleise den Bahnhof, die Linie Berlin-Breslau verband die beiden größten Städte des

Königsreiches. Die 200 Meter lange Bahnhofshalle verbirgt sich hinter Türmchen und Zinnen einer Schlossfassade.“

Die Eröffnungsveranstaltung heute Abend widmet sich in besonderer Weise dem kleinen Ort Morawa (früher Muhrau), der südwestlich von Breslau liegt, sowie einem Ehrengast. Melita Sallai, eine heute 80jährige Frau, die hier 1928 auf dem Gut ihrer Eltern, derer von Wietersheim-Kramsta geboren wurde, war Anfang der 90er Jahre an ihren Geburtsort zurückgekehrt. Mit Hilfe von Spenden richtete sie dort einen Kindergarten sowie eine deutsch-polnische Begegnungsstätte ein. Frau Sallai wird über die Erfahrungen einer deutschen Adelstochter berichtet, die bei ihrer Rückkehr nach Polen auch auf Vorurteile und Ablehnung stieß, inzwischen aber hohe Anerkennung genießt.

In Morawa soll die Ausstellung der Viadrina-Studenten, die

bis zum 22. Dezember in Frankfurt (Oder) zu sehen ist, auch ihren endgültigen Bestimmungsort finden. „Unsere Absicht ist es, dass Deutsche oder Polen, die sich für ein paar Tage in Morawa aufhalten, wo man auch Unterkünfte mieten kann, Anregungen für Ausflüge erhalten“, sagt Stephan Felsberg. Eröffnet wird der sicher spannende Abend vom neuen Universitätspräsidenten Gunter Pleuger, Moderator der Diskussion mit Frau Sallai ist Michael Parak vom „Schlesischen Museum zu Görlitz“, das die Ausstellung zu großen Teilen finanziert hat.

Die Ausstellung „Reisetipp Niederschlesien“ wird bis 22. zum Dezember in der Bibliotheksgalerie des Hauptgebäudes der Viadrina, Große Scharrnstraße 59, gezeigt. Die Eröffnung findet heute ab 18 Uhr im Senatsaal des Hauptgebäudes statt. Der Eintritt ist frei.

Kampfer hilft gegen niedrigen Blutdruck

Belebende Wirkung bei Tests nachgewiesen

München (ddp) Das altbewährte Hausmittel Kampfer hilft gegen chronisch niedrigen Blutdruck (Hypotonie). Wie Forscher der Ludwig-Maximilians-Universität München in einer Studie mit Betroffenen nachwies, erhöht der Wirkstoff aus der Rinde des aus China stammenden Kampferbaumes den Blutdruck innerhalb weniger Minuten. Zeitgleich verbesserten sich Konzentrationsfähigkeit, Hand-Auge-Ko-

ordination sowie das Kurzzeitgedächtnis. Damit sei die lange bekannte belebende Wirkung des Kampfers wissenschaftlich bestätigt, hieß es.

Anders als Bluthochdruck (Hypertonie), der die Gefäße massiv schädigt, geht von Hypotonie keine Gesundheitsgefährdung aus. Dennoch leiden Betroffene oft unter Müdigkeit, Schwindel, Antriebschwäche und einer reduzierten mentalen Leistungsfähigkeit.

Historische Hörsäle

Greifswald (ddp) Nach 18 Monaten Bauzeit wurde jetzt das historische Hörsaalgebäude der Ernst-Moritz-Armdt-Universität Greifswald wieder eingeweiht. Der zwischen 1882 und 1891 errichtete Komplex mit dem Auditorium maximum wurde bei laufendem Lehrbetrieb für rund zwei Millionen Euro nach historischem Vorbild restauriert und modernisiert. Das Geld dafür stellten die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und die Ernst-Moritz-Armdt-Universität zur Verfügung.

Leipzig bangt um sein Hochschul-Jubiläum

Campus zur 600-Jahr-Feier noch nicht fertig

Leipzig (dpa) Die altherwürdige Universität Leipzig wird ihren 600. Geburtstag Anfang Dezember 2009 womöglich nicht auf ihrem neuen Campus feiern können. Der rund 200 Millionen Euro teure Bau ist im Zeitverzug, die Fertigstellung hängt von einem milden Winter ab. „Fragt man die Politik, hört man: Es wird schon klappen, irgendwie. Fragt man die Bauhandwerker, bekommt man eine bodenständigere Antwort: Es kommt auf

das Wetter an in diesem Winter“, sagte Rektor Franz Häuser.

An der Universität sind derzeit 27.668 Studierende eingeschrieben, knapp 2400 (rund 9 Prozent) von ihnen kommen aus dem Ausland. Dass sogar 15 Prozent der Erstsemester aus dem Ausland stammen, wertet Häuser als positives Signal. Bis Ende 2008 soll ein Konzept vorliegen, wie gute ausländische Studenten gezielt nach Leipzig geholt werden können.

Uni Potsdam reagiert auf Ansturm

Potsdam (MOZ) Die Tatsache, dass sich mehr als 4800 Studienanfänger an der Universität Potsdam neu immatrikuliert haben (etwa 1000 mehr als vor einem Jahr), führt dort auch zu Problemen. Um trotz des Ansturms ein qualitativ gesichertes Studium in der Regelstudienzeit gewährleisten zu können, hat das Präsidium der Hochschule jetzt ein Sofortprogramm aufgelegt.

Danach werden den fünf Fakultäten insgesamt 350.000 Euro als Soforthilfe für das Wintersemester zur Verfügung gestellt, die ausschließlich für die Bewältigung der erhöhten Lehrnachfrage vorgesehen sind. Davon können Lehrbeauftragte, zusätzliche Lehrkräfte, Tutoren oder Online-Angebote finanziert werden. Die Gelder stammen aus dem Hochschulvertrag 2002, den Bund und Länder geschlossen haben.

Das Sofortprogramm soll im Frühjahr 2009 um ein nachhaltiges mittelfristiges Programm ergänzt werden. Insgesamt studieren an der Potsdamer Universität derzeit rund 20.000 junge Leute.

Vier Stellvertreter für Pleuger

Frankfurt (Oder) (ds) Auf Vorschlag des neuen Präsidenten der Europa-Universität, Gunter Pleuger, wurden vom Senat der Hochschule vier neue Vizepräsidenten gewählt. Es handelt sich um Wolf Heintschel von Heinegg von der Juristischen Fakultät, der zugleich Vertreter des Präsidenten ist, sowie um Alfred Kötze von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und Alexander Nützenadel von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät. Vierte Vizepräsidentin ist die Leiterin des Zentrums für Strategie und Entwicklung der Hochschule, Janine Nuyken.

Neues Laborzentrum in Jena

Jena (ddp) Ein neues Großraumlabor der Universitätsklinik Jena wird morgen offiziell eingeweiht. In dem 24 Millionen Euro teuren Neubau wird es unter anderem Arbeitsstätten für die Herstellung von Blutprodukten der Transfusionsmedizin geben. Das Labor erlaubt beispielsweise die Analyse von täglich 3000 Proben im 24-Stunden-Betrieb an sieben Tagen in der Woche. Auf vier Etagen stehen insgesamt 4000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Der Bau wurde zu 60 Prozent aus EU-Mitteln finanziert. Rund 4,5 Millionen Euro steuerte die Universitätsklinik aus eigenen Mitteln bei.



Erfüllter Traum: Stefan und Monika Roggatz betreiben Modeboutiquen in Berlin und Dresden. Foto: Anja Sokolow

Abendkleider statt Anwaltsrobe

Monika und Stefan Roggatz eröffneten nach ihrem Studium in Frankfurt bereits zwei Boutiquen – weitere sollen folgen

VON ANJA SOKOLOW

Berlin Schicke Kleider sind ihr lieber als die Anwaltsrobe: Deshalb hat die studierte Juristin Monika Roggatz mit ihrem Mann Stefan vor zwei Jahren im Berliner Szene-Bezirk Friedrichshagen eine Boutique eröffnet. Das Geschäft mit dem Namen „Peccato“ haben die beiden mit viel Sinn fürs Detail eingerichtet – mit stilvollen Möbeln, Kronleuchtern und riesigen Sesseln, in denen Kundinnen sich wie Königinnen fühlen können.

Außer Abendkleidern sind aber auch Büro- und Freizeitbekleidung, Dessous, Schuhe und Accessoires im Angebot. Während Monika für den Laden und den Einkauf zuständig ist, kümmert sich ihr Mann um die Finanzen, das Marketing und den Internet-Auftritt.

Mit der Modebranche war die 1,80 Meter große, schlanke Polin schon während des Studiums in Berührung gekommen. Dementsprechend lief sie als Model über verschiedene Laufstege. „Das war aber nur ein Nebenjob auf Messen in Berlin und Brandenburg“, sagt die 33-Jährige. Jetzt reist sie als Einkäuferin zu Modemessen, etwa nach Skandinavien, Spanien, Italien oder in die Türkei.

Mit einem Beruf in der Modebranche hatte die Krakauerin zu Beginn des Studiums nicht gerechnet. Sie schrieb sich an der Viadrina ein, um polnisches und deutsches Recht zu studieren: „Frankfurt war für mich eine super Möglichkeit, im Ausland zu studieren“, sagt sie. Eigentlich aber habe sie zu Beginn des Studiums keine wirkliche Vorstellung vom Anwaltsberuf gehabt. Schon während der Ausbildung



wurde ihr klar, dass aus ihr keine Vollblutjuristin werden würde.

An der Viadrina lernte sie auch ihren Mann Stefan kennen. Der gebürtige Frankfurter wusste schon während des BWL-Studiums, dass er irgendwann einmal Unternehmer sein will. Zunächst sammelte er als Angestellter des Wirtschaftsberatungunternehmens Ernst & Young in Berlin Erfahrungen. Dass er sich auch mit Mode befassen könn-

te, kam ihm erst in den Sinn, als er mit seiner Frau nach einer Geschäftsidee suchte.

„Wir haben mit Dessous angefangen, die wir über einen ebay-Shop verkauften“, erzählt Monika. Von verschiedenen polnischen Herstellern orderte sie Dessous und verkaufte sie erfolgreich im Internet. „Ich war nur noch am Päckchen packen“, erinnert sich die Geschäftsfrau an die Anfänge. „Aber immer nur von zu Hause aus arbeiten ohne persönlichen Kontakt zu den Kunden – das wollte ich auf Dauer nicht. So entstand die Idee für das Ladengeschäft.“

„Wir haben uns damals gesagt: Wir wagen es, den Traum vom eigenen Geschäft zu verwirklichen. Wenn es nicht klappt, kann ich mich immer noch irgendwo bewerben“, so die Boutique-Inhaberin. „Weil ich noch

bei der Unternehmensberatung angestellt war, hatten wir auch keine Schwierigkeiten, von der Sparkasse einen Existenzgründerkredit zu erhalten“, ergänzt ihr Mann. Er arbeitet mittlerweile nur noch als freier Mitarbeiter für Ernst & Young und hat Zeit, seine Frau zu unterstützen.

Im vergangenen Jahr hat das Paar eine weitere Filiale in Dresden-Neustadt eröffnet. „In Zukunft sollen es noch mehr Geschäfte werden“, sagt Monika Roggatz, die sich einen Traum in dem Metier erfüllt hat, in dem sie sich schon immer am wohlsten fühlte. Das Studium war dennoch nicht umsonst. Beim Ausbilden von Verträgen kommt ihr die juristische Ausbildung zugute. Auch ihr Mann kann Wissen aus dem Studium anwenden, zum Beispiel aus den Vorlesungen im Rechnungswesen.